

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



Gemeinde / Cumeagn
Albula/Alvra

Viea Baselgia 6
7450 Tiefencastel

Informationen zum Brienz Rutsch

124. Bulletin vom 12. Dezember 2025

www.brienz-rutsch.ch

www.twitter.com/AlbulaAlvra

Hotline für Betroffene: 079 936 39 39

Aktuelle Phase: ROT

Es besteht ein Betretungsverbot für Brienz/Brinzauls und dessen Umgebung.

**Das Dorf und die landwirtschaftlichen Flächen dürfen nur betreten werden,
wenn dies am Vortag per SMS erlaubt wurde.**

Nördlich des Dorfes besteht Gefahr durch Sturzblöcke und Splittersteine.

Aktuelle Lage

Rutschung Dorf

Die Geschwindigkeiten der «Rutschung Dorf» stagnieren auf tiefem Niveau. Momentan liegen sie im Dorfgebiet zwischen 20 und 40 cm/Jahr. Der Messpunkt bei der Kirche weist mit 20 cm/Jahr derzeit die tiefste Geschwindigkeit auf.

Rutschung Berg

Die Geschwindigkeiten auf dem Rücken Caltgeras stagnieren bei 50 bis 70 cm/Jahr. Auch im darüberliegenden Bereich «West» hoch über Vazerol stagnieren die gemessenen Geschwindigkeiten mehrheitlich.

Die Bereiche «Plateau West» und «Pro Fop» haben auf den Abbruch des «Plateau Ost» mit einer kurzzeitigen Beschleunigung reagiert. Die Geschwindigkeiten nehmen seither aber in beiden Gebieten wieder ab. Die auf der neugebildeten Schutthalde gemessenen Geschwindigkeiten sind im unteren Bereich vollständig zum Erliegen gekommen. Im oberen Bereich nehmen die Geschwindigkeiten weiterhin ab. Sie liegen mehrheitlich unter 5 cm/Tag.

Prognose für die kommenden 1 bis 2 Wochen

Das unterirdische Wasservorkommen von Armauns wurde aus dem Stollen von unten angebohrt und wird nun entwässert. Dadurch wird in den kommenden Wochen eine weitere Verlangsamung der «Rutschung Dorf» erwartet. Für den Rücken «Caltgeras» und die darüber liegenden Bereiche «West» und «Plateau West» werden bei anhaltend trockener Witterung gleichbleibende bis leicht abnehmende Geschwindigkeiten erwartet. Auch im oberen Bereich der Schutthalde dürften die Geschwindigkeiten in den kommenden Wochen noch weiter zurückgehen.

Geschwindigkeiten

Aktuelle Geschwindigkeiten mit Trend der vergangenen 1 - 2 Wochen

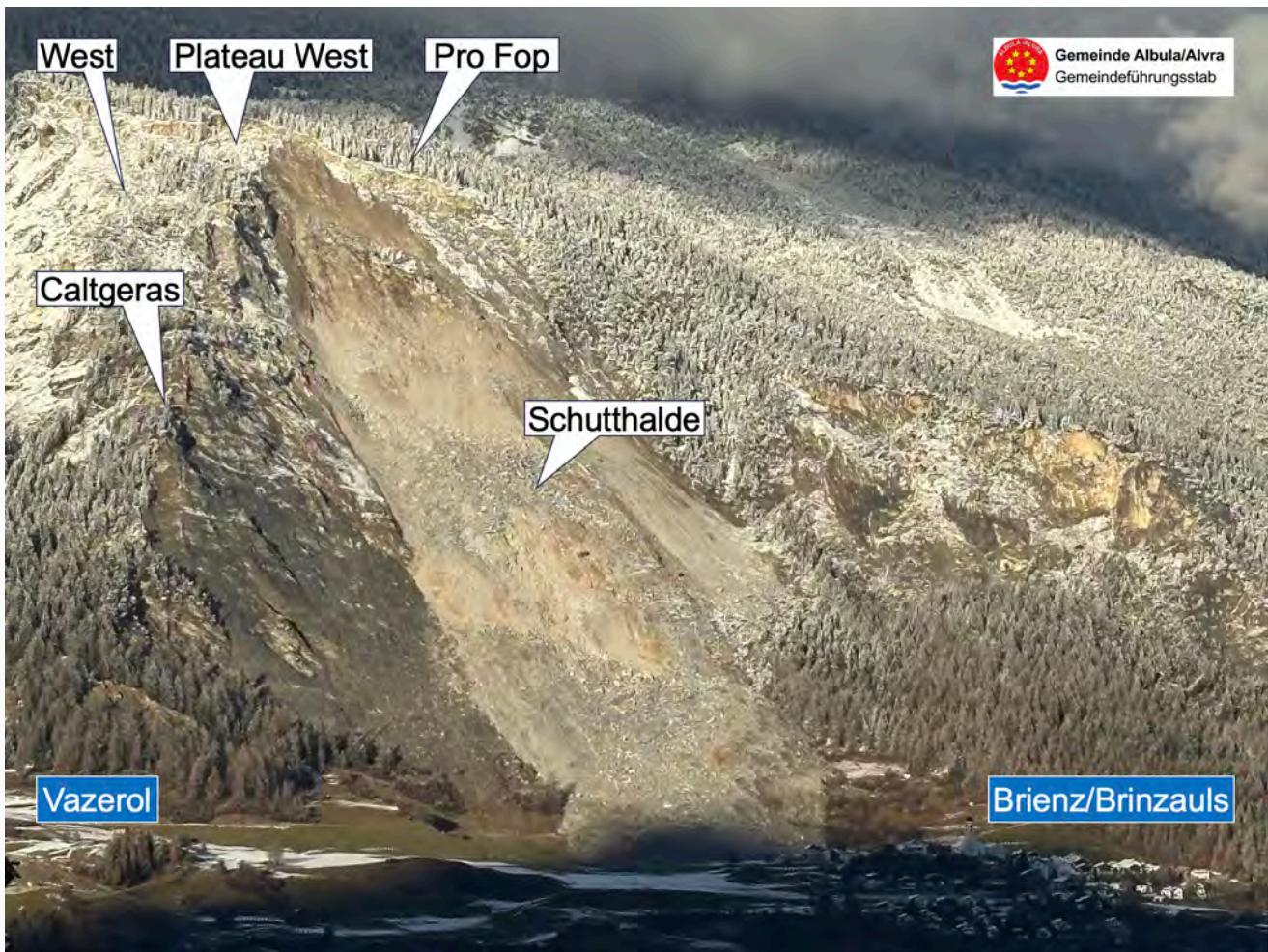
Schutthalde: < 5 cm/Tag | abnehmend

Plateau West 3.5 – 4.5 m/Jahr | abnehmend

Bereich West: < 4.5 m/Jahr | stagnierend

Rücken Caltgeras: ca. 0.6 m/Jahr | stagnierend

Rutschung Dorf: ca. 0.3 m/Jahr | stagnierend



Ab Samstag tagsüber wieder ins Dorf

Der Frühwarndienst wird am Samstag und Sonntag den Zutritt zum Dorf für Evakuierte tagsüber wieder freigeben. Die Abklärungen zur Sicherheit und die Arbeiten zur Absperrung eines zusätzlichen Sicherheitsperimeters lassen den Zutritt zwischen 9 und 17 Uhr für evakuierte Ein- und Zweitheimische zu.

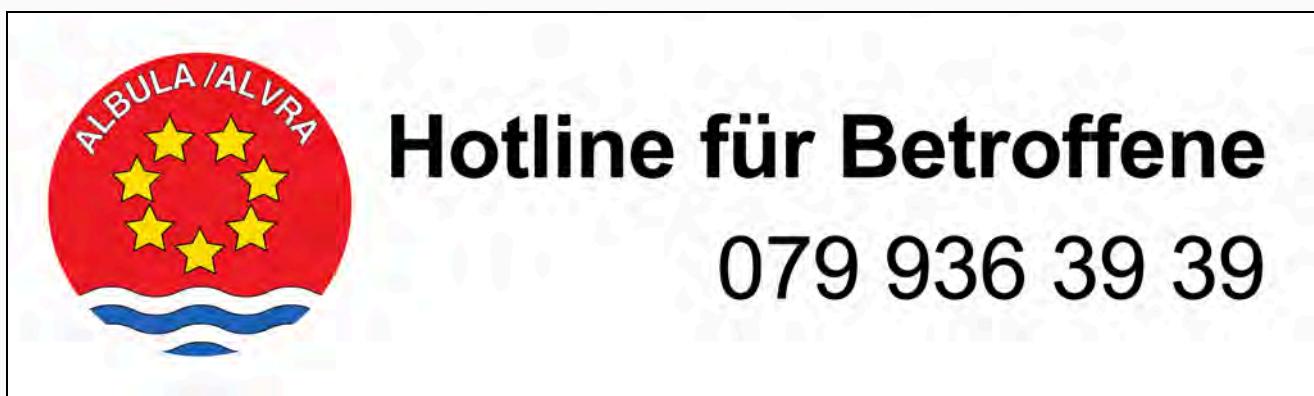
Nördlich des Dorfes wurde im Gelände ein Sicherheitsperimeter markiert, in dem eine Gefahr durch Sturzblöcke und Splittersteine herrscht. Er darf auf keinen Fall betreten werden.



Im neuen Sicherheitsperimeter nördlich der Gemeindestrasse nach Vazerol, dem Schulhaus und dem Dorfrand unterhalb Armauns (gelbe Fläche) besteht eine Gefahr durch Sturzblöcke und Splittersteine. Er darf auf keinen Fall betreten werden.

Die landwirtschaftlichen Flächen ausserhalb dieses neuen Perimeters können in derselben Zeit betreten werden, wie das Dorf besucht werden kann. Der Zutritt zum Dorf ist nur über den Kontrollpunkt Belfort möglich.

Im Winterhalbjahr ist der Zutritt zum Dorf für Evakuierte jeweils mittwochs, samstags und sonntags möglich, wenn die Gefährdungslage es zulässt. Die Information über den Zugang erfolgt wie gewohnt per SMS.



Die Gemeinde Albula/Alvra bietet den Betroffenen des Brienz Rutsches nach wie vor ihre kostenlose Hotline zur Beantwortung von Sachfragen und für die Besprechung der persönlichen Situation an. Die Inhalte der persönlichen Gespräche sind selbstverständlich vertraulich.

Drei Mal Solidarität mit Brienz/Brinzauls

Gleich drei starke Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen von Brienz/Brinzauls hat die ablaufende Woche gebracht. Auf politischem und privatem Weg wurden erhebliche Beträge für die Evakuierten gesprochen.

Grosser Rat verabschiedet Kredit ohne Gegenstimmen

50 Millionen Franken verabschiedete der Grosser Rat des Kantons Graubünden für die präventive Umsiedlung. Der Entscheid fiel ohne eine einzige Gegenstimme. Bund und Kanton unterstützen Umsiedlungswillige mit Subventionen von 90 Prozent der anrechenbaren Kosten. Ob die 50 Millionen reichen, ist noch offen. Sollte die Umsiedlung mehr kosten, wird sich das Parlament noch einmal mit dem Kredit befassen.

Gemeindeversammlung sagt dreimal ja

Für die Sanierung der Wasserversorgung an der «Rutschkante Vazerol» hat die Gemeindeversammlung am Donnerstag CHF 850'000 gesprochen. Zudem stimmte die Versammlung für einen Planungskredit von 390'000 Franken im Zusammenhang mit der präventiven Umsiedlung von Brienz/Brinzauls.

Ebenfalls verabschiedet wurde das Budget 2026 der Gemeinde: Der «Brienz Rutsch» verursacht seit einigen Jahren ausserordentliche Ausgaben. Der Gemeindevorstand wies darauf hin, dass diese Ausgaben nur schwer im Voraus zu beziffern sind und sich daraus Unsicherheiten im Budget ergeben.

Bündner helfen Bündnern

Die Sammelaktion vom Dienstag des Vereins «Bündner helfen Bündnern» mit Radio Grischa war ein grosser Erfolg. Bis am Donnerstagabend waren mehr als 45'000 Franken an Spenden zusammengekommen. Das ist markant mehr, als die Verantwortlichen erwartet hatten.



Die Sammlung läuft noch bis Sonntag weiter.

Spenden können per TWINT, Telefon oder Banküberweisung getätigt werden. Dabei kommt es nicht auf die Höhe des Beitrages an; jede und jeder spendet, was er oder sie möchte und kann.

Der gesamte Spendenertrag geht an die Bevölkerung von Brienz/Brinzauls.

Informationen zum Spendentag unter <https://radiogrischa.ch/spenden>
Bündner helfen Bündnern: www.helfen.gr

«Der bestmögliche Ausgang»

Die «Schutthalde oben» und das «Plateau Ost», die uns im November in ihren Bann gezogen hatten, sind Geschichte. Die Geologen Reto Thöny und Daniel Figi leiten zusammen den Frühwarndienst für Brienz/Brinzauls. Im Interview beurteilen sie die neue Lage und erklären, was sie nun tun.

Man sieht es von Auge: In der letzten Novemberwoche hat sich der Berg ob Brienz/Brinzauls markant verändert. Wie bewerten Sie den Ausgang?

Reto Thöny: Man darf sicher sagen, dass es der bestmögliche Ausgang für das Dorf Brienz/Brinzauls war. Gleich zwei Gefährdungsszenarien haben sich

erledigt, ohne dass das Dorf dabei Schaden genommen hätte: Der gemeinsamen Abgang des «Plateau Ost» und der «Schutthalde oben» hat eine neu Schutthalde entstehen lassen. Sie zeigt bisher ein deutlich stabileres Verhalten als die ursprüngliche Schutthalde.

Die «Schutthalde oben», die vor mehr als einem Jahr zur Evakuierung geführt hat, ist in einer Nacht um mehr als 100 Meter Richtung Tal gerutscht. Ist sie nun nicht mehr gefährlich?

Daniel Figi: Welche Gefahr von der neu entstandenen Schutthalde für das Dorf ausgeht, kann man nach einer so kurzen Beobachtungsphase noch nicht abschliessend sagen. Durch das Abrutschen in flacheres Gelände hat sich die gesamte Schutthalde aber generell stark beruhigt. Ein plötzlicher Kollaps der Schuttmassen, wie er bei der «Schutthalde oben» möglich war, ist für die neue Schutthalde äusserst unwahrscheinlich.

Die Rutschbewegung in der neuen Schutthalde ist praktisch zum Erliegen gekommen. Ist die Gefahr für Brienz/Brinzauls jetzt vorbei?

Figi: Die Schuttmassen der neuen Schutthalde haben sich innert weniger Tage nach dem Abbruchereignis stark verlangsamt und sind grösstenteils zum Erliegen gekommen. Dies lässt vorderhand darauf schliessen, dass wir einen deutlich stabileren Zustand haben, als es vor dem Ereignis der Fall war. Ob sich die Schutthalde auch in den nächsten Monaten so ruhig verhält, werden die laufenden Überwachungsmessungen zeigen.

Im letzten Bulletin steht, dass Sie den Berg nun neu kennen lernen müssten, weil er seinen Charakter verändert hat. Was meinen Sie damit?

Thöny: Wo früher das Plateau Ost war, klafft heute eine grosse Lücke im Gelände. Solche massiven Veränderungen können dazu führen, dass sich die am Berg verbleibenden Gebirgsbereiche aufgrund der neu geschaffenen Platzverhältnisse plötzlich anders verhalten. Mit den laufenden Überwachungsmessungen prüfen wir nun, ob solche Veränderungen am Berg sichtbar sind und wenn ja, welche möglichen Gefahren damit verbunden sein könnten.

Worauf achten Sie in den nächsten zwei Monaten besonders?

Figi: Uns interessiert insbesondere, wie sich die neu geschaffene Schutthalde und das verbleibende «Plateau West» in den nächsten Wochen und Monaten verhalten. Für uns ist aber auch wichtig zu überwachen, ob sich die bisher stabilen Felswände im Gebiet «Pro Fop» auch weiterhin ruhig verhalten. Wir werden das in den kommenden Wochen und Monaten mit den neu gesetzten Messpunkten kontrollieren.

Sie sprechen von einer neuen Gefahr durch Sturzblöcke. Warum gab es diese in den letzten 12 Monaten nicht?

Thöny: Die frischen Anrissbereiche hoch oben am Berg bestehen aus stark aufgelockertem Fels mit teils sehr grossen, äusserst instabilen Felsblöcken. Diese befanden sich davor im stark zerbrochenen Felsuntergrund unter der Geländeoberfläche. Durch den Abbruch des Plateau Ost wurden sie freigelegt. Sie können sich jetzt lösen und Richtung Dorf stürzen. Weiter unten hat die neue Schutthalde eine andere Geländeform bekommen. Sturzblöcke können nun viel weiter vordringen und möglicherweise bis nahe ans Dorfgebiet rollen. Deshalb haben wir nördlich des Dorfes einen neuen Gefahrenbereich festgelegt und im Gelände markiert.

Auch «Splittersteine» stellen eine mögliche, neue Gefahr dar. Wie muss man sich die vorstellen?

Figi: Wenn Felsblöcke abstürzen, können sie im unteren Bereich der Schutthalde mit grosser Wucht auf herumliegende Gesteinsblöcke aufschlagen und faustgroße Splittersteine herausschlagen. Diese fliegen dann wie Geschosse durch die Luft und können erheblich weiter fliegen, als die grossen Sturzblöcke rollen. Deshalb kann es gefährlich sein, sich in der Nähe der Schutthalde aufzuhalten, auch wenn die Schutthalde im Moment stabil ist.

Was mussten Sie tun, damit die Evakuierten tagsüber wieder ins Dorf können?

Figi: Wir mussten die Sturzbahnen und die maximalen Reichweiten von Sturzblöcken mit Computerberechnungen modellieren und auch mögliche

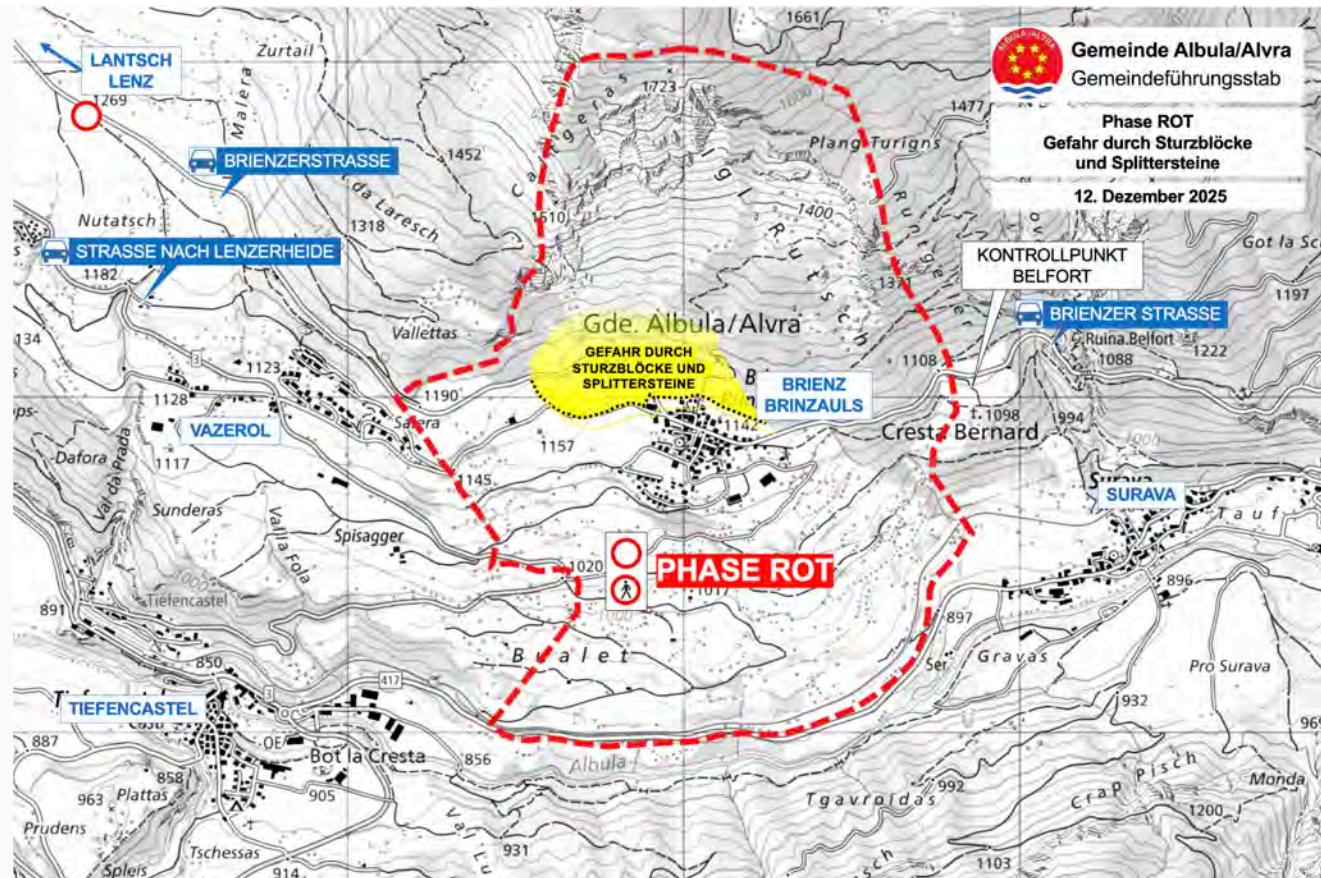
Splittersteine berücksichtigen. Dann haben wir den Sicherheitsabstand vom Schuttkegel festgelegt, den Menschen einhalten müssen. Diesen haben wir mit Absperrungen im Gelände markiert.

Ende Januar nehmen Sie zusammen mit den beratenden Geologen eine neue Beurteilung vor. Können Sie dann sagen, ob die Evakuierung aufgehoben wird?

Thöny: Anhand von Messdaten und geologischen Analysen prüfen wir, welche Gefahr in naher bis mittlerer Zukunft von den hoch oben am Berg befindlichen Felsbereichen für das Dorf Brienz/Brinzauls und seine Bewohner ausgeht. Teil unserer Analyse ist auch die Verlangsamung durch den Entwässerungsstollen. Die geologischen Verhältnisse der Rutschung Brienz/Brinzauls sind komplex; deshalb ist das kein einfaches Unterfangen. Wir gehen aber davon aus, dass wir die neu geschaffenen Verhältnisse am Berg bis Ende Januar ausreichend gut verstehen, um eine Aussage zur Aufhebung der Evakuierung machen zu können. Schlussendlich gibt aber immer die Natur vor, was zu welchem Zeitpunkt möglich sein wird und was nicht.

Hat sich das Überwachungssystem trotz des Nebels bewährt?

Thöny: Ja, das hat es in der Tat. Die verschiedenen Messgeräte am Berg haben zwar alle gewisse Vor- und Nachteile, in der Gesamtheit ergänzen sie sich aber sehr gut. Und das sowohl bei misslichen Wetterlagen als auch bei Dunkelheit.



**Ab morgen Samstag können die Evakuierten tagsüber wieder ins Dorf.
Was hat es dazu gebraucht?**

Figi: Wir verstehen natürlich, dass die Menschen möglichst bald wieder in ihr Zuhause und damit in eine gewisse Normalität zurückkehren möchten. Dazu müssen wir aber sicher sein, dass ein Aufenthalt im Dorfgebiet auch wirklich sicher ist. Auf kurze Sicht können wir das rascher beurteilen als auf längere Sicht. Daher sind temporäre Zutritte tagsüber zum Dorf wieder möglich. Die Evakuierung muss vorerst aber noch weitergehen, bis wir die neu entstandenen geologischen Verhältnisse am Berg genügend gut verstanden haben.

Wovon hängt das ab?

Figi: Für kurzfristige Aufenthalte tagsüber müssen wir sicher sein, dass Sturzblöcke aus den neu entstandenen Anrissgebieten hoch oben am Berg oder aus der Schutthalde für die Dorfbewohner keine Gefahr darstellen.

Thöny: Für eine Aufhebung der Evakuierung müssen wir sicher sein, dass es keine Hinweise auf weitere dorfgefährdende Sturzereignisse gibt, vor denen

wir mit unserem Überwachungssystem nicht rechtzeitig warnen könnten. Wir brauchen eine fundierte Neubeurteilung der neuen geologischen Verhältnisse am Berg, die durch das Abbruchereignis von Ende November geschaffen wurden.



Die beiden ETH-Geologen Daniel Figi (links) und Reto Thöny von der BTG Büro für Technische Geologie AG leiten gemeinsam den Frühwarndienst zum Brienzer Rutsch.



Fragen zur Umsiedlung Brienz/Brinzauls?

Die Arbeitsgruppe der Gemeinde gibt Auskunft und berät Betroffene individuell.

Telefon 077 437 16 44
E-Mailadresse umsiedlung@albula-alvra.ch
Internet www.brienzer-rutsch.ch

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch auch abonnieren.
Sie erhalten es dann per E-Mail.

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch jetzt abonnieren

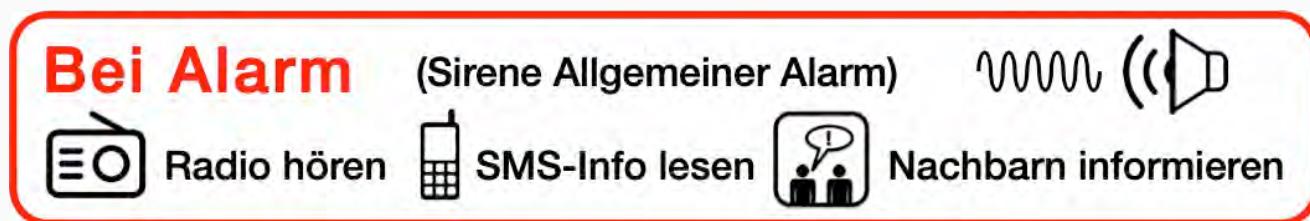
Das Bulletin zum Brienzer Rutsch in den Novitats

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch der Gemeinde Albula/Alvra erscheint normalerweise monatlich. Während der Evakuierung wird es zweimal monatlich und zusätzlich bei wesentlichen Veränderungen der Lage oder wichtigen Entscheidungen publiziert.

Es wird per E-Mail versandt und zusätzlich in der Regionalzeitung «Novitats» abgedruckt.

Kontakt für Medienschaffende

Gemeindeführungsstab Albula/Alvra
Christian Gartmann
Kommunikation
079 355 78 78
medien@albula-alvra.ch



Das Bulletin zum Brienz Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienz Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

Hier können Sie das Bulletin abonnieren.

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienz Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben](#).

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: medien@albula-alvra.ch

Copyright © 2025 Gemeinde Albula/Alvra

Unsere Adresse:

Gemeinde Albula/Alvra

Vieia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

info@albula-alvra.ch

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen](#).

